Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 226. Montag den 28. September 1835.

Publicandum.

Kündigung von 760,000 Rthlr. Staatsschuldscheinen zur baaren Auszahlung am 2. Januar 1836.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 24sten d. M. werden die in der heute stattgehabten Verloosung gezogenen und in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen aufgeführten Staatsschuldscheine im Gesammtbetrage von 760 000 Rthlr. hierdurch gekündigt und die Besitzer dieser Staatsschuldscheine aufgefordert: den Nennwerth derselben am 2. Januar 1836 bei der Controlle der Staatspapiere hier, Taubenstraße No. 30 in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr baar in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Januar 1836 hört die fernere Verzinsung auf Staatsschuldscheine auf, indem deren Zinsen von da ab nach §. V der Verordnung vom 17. Januar 1820 (Gesetzsammlung No. 577) dem Tilgungsfond zuwachsen; es müssen demnach mit den Staatsschuldscheinen selbst auch die dazu gehörigen Zins-Coupons, Series VII. No. 3 bis inklusive 8, welche die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1836 bis 1. Januar 1839 umfassen, an die Kontrolle der Staatspapiere unentgeldlich mit abgeliefert werden, und wird, wenn dieselbe nicht vollständig beigebracht werden können, für die Fehlenden ihr Betrag vom Kapital des betreffenden Staatsschuldscheines zurückbehalten werden, damit den etwanigen spätern Präsentanten solcher Coupons deren Werth ausgezahlt werden kann.

In der über den Kapitalwerth der Staatsschuldscheine auszustellenden Quittung ist jeder Staatsschuldschein mit Nummer, Litter und Geldbetrag, und mit der Zahl der mit ihm unentgeldlich eingelieferten Zins-Coupons zu specificiren.

Die außerhalb Berlin wohnenden Besitzer von dergleichen ausgelooseten und am 2. Januar k. J. zahlbaren Staatsschuldscheinen, können diese — da weder die Controlle der Staatspapiere noch die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staatsschulden sich dieserhalb auf Correspondenzen einlassen kann — an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Hauptkasse senden. Berlin den 31. August 1835.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden

(gez.) Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Lamprecht.

Mit Bezug auf vorstehende bereits durch die Berliner Vossische so wie die Haude und Spenersche Zeitung und das Intelligenz-Blatt in Berlin zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Bekanntmachung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 31. August c. wird für die Besitzer von Staatsschuldscheinen im hiesigen Regierungs-Bezirk bemerkt: daß das darin erwähnte Verzeichniß der bei der fünften Verloosung gezogenen, gekündigten und am 2. Januar 1836 zur baaren Auszahlung gelangenden Staatsschuldscheinen im Gesammtbetrage von 760 000 Rthlrn. nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen nicht nur dem XXXIX. Stück unsers Amtsblatts beigefügt ist, sondern dasselbe auf Verlangen auch in dem hiesigen Intelligenz-Comptoir oder in der Regierungs-Registratur, bei dem Regierungs-Secretair Fendler eingesehen werden kann.

Da wegen der außerhalb Berlin wohnenden Besitzer von dergleichen ausgelooseten und am 2. Januar k. J. zahlbaren Staatsschuldscheine, deren fernere Verzinsung mit dem 1. Januar 1836 aufhört, das schon bei den früheren Verloosungen stattgefundene Verfahren beibehalten werden soll, so verweisen wir deshalb auf unsere bei Gelegenheit der letzten Verloosung und Kündigung zur baaren Auszahlung den 1. Juli c. erlassenen Bekanntmachung vom 3. April c. (Amtsblatt Stück XIII. und XIV. S. 84.)

Demgemäß werden die betreffenden Interessenten des hiesigen Regierungs-Bezirks in und außerhalb der Stadt Breslau, welche die Besorgung der Realisation der gekündigten und vom 1. Januar a. f. ab nicht weiter verzinsbaren Staats-Schuldscheine durch die hiesige Königl. Regierungs-Haupt-Kasse wünschen, hierdurch aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Series VII., No. 3 bis incl. 8 mittelst einer in duplo anzufertigenden deutlich ge- und unterschriebenen Nachweisung, mit Angabe der Nummern, Buchstaben und Geldbeträgen, und Spezification der Zins-Coupons, an die genannte Königl. Regierungs-Haupt-Kasse gegen Rückempfang einer Interims-Quittung zur weitern Veranlassung bald möglichst zu übergeben oder portofrei zu übersenden.

Die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse ist angewiesen, solchen vom 1. October c. ab bis spätestens den 15. December c. anzunehmen, und, soweit sich bei der diesseitigen Prüfung nichts zu erinnern findet, vorschriftsmäßig weiter zu befördern, und nach erfolgter Anweisung des Nennwerths zu seiner Zeit gehörig zu sorgen.

Breslau, den 27. September.

Am 23sten d. trafen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht, von Kalisch und Breslau kommend, in Glatz ein und machten sogleich eine Reise nach Landeck und Umgegend. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl kehrten Abends 5½ Uhr nach Glatz zurück und ertheilten im Gouvernementshause den Militair- und Civil-Behörden Audienz; nach einer halben Stunde setzten Höchstderselbe die Reise nach Reinerz, Lewin und Töplitz fort.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht unternahmen aber von Landeck aus über Habelschwerdt eine Reise nach Wölfelsgrund, übernachteten daselbst und nahmen den Wasserfall in Augenschein, trafen am 24sten Morgens 9 Uhr wieder in Glatz ein und setzten die Reise über Reinerz, von wo ab Höchstdieselben in einem leichten Wagen die Heuscheuer besuchten, und Lewin nach Töplitz fort.

Berlin, vom 25. September. — Se. Majestät der König haben den Geheimen Legations-Rath Eichhorn und den bisherigen Kammergerichts-Rath Wilke zu Geheimen Ober-Tribunals-Räthen zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht. Ferner haben Se. Majestät geruht, den Land- und Stadtgerichts-Direktor von Beym zu Ottmachau zum Geheimen Justizrath, und den Justiz-Verweser Schmidt zu Görlitz zum Justizrath zu ernennen. Auch haben Se. Majestät den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Meier zu Königsberg als Rath an das Kammergericht zu versetzen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich und Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, sind von Kalisch hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Finanz-Ministeriums, Graf v. Alvensleben, ist nach Töplitz abgereist.

Danzig, vom 19. August. — Die Kaiserl. Russ. Gardetruppen werden ihren Rückmarsch von Kalisch nach Danzig den 20sten und 21. September antreten, und in 2 Kolonnen resp. den 26sten und 27. September in Thorn eintreffen, demnach also vom 7ten bis 9. October Danzig erreichen. Die stattfindende Einschiffung wird, als festlich militairisches Schauspiel in Betracht genommen, die Ausschiffung übertreffen. Den allerhöchsten, sowohl von den betreffenden Behörden als von den Quartierständen geäußerten Allerhöchsten Orts zur Sprache gebrachten Wünschen zufolge, haben Se. Maj. der König zu genehmigen geruht, die Verpflegung der Kaiserlich Russischen Offiziere und Soldaten auf dem Rückmarsch nach Danzig, gegen die auf dem Hinmarsch dem Entrepreneur gewährten Vergütungssätze, den Quartierständen selbst zu überlassen. Für die solchergestalt zu übernehmende Verpflegung erhalten demnach die Quartierstände täglich: 1) Für jeden Offizier 1 Rthlr. 15 Sgr. und außerdem den chargenmäßigen extraordinair bewilligten Servis. 2) Für jeden Unteroffizier und Soldaten incl. Servis- und Brodtgeld 7 Sgr. 6 Pf. Dafür ist zu verabreichen: 1) Jedem Offizier ein gutes Mittagessen, bestehend aus 4 Gerichten, Desert und einer Flasche guten Weins. Ein Abendessen, ein Frühstück. 2) Jedem Unteroffizier und Soldaten ein Mittagessen, bestehend in Gemüse mit Fleisch, ein Abendbrod, Frühstück, ein Quart Bier, $\frac{1}{12}$ Quart Branntwein, und ein dreipfündiges Brodt von ausgebeuteltem Roggenmehl. Das Ausmiethen der Einquartierung ist höhern Orts schlechthin untersagt. Es darf bei den Offizieren gar nicht, bei den Unteroffizieren und Soldaten aber nach vorgängiger Prüfung und Genehmigung nur da gestattet werden, wo unbedingt Mangel an Raum, oder schwer Erkrankte des Hauses es nothwendig machen. Die Truppen werden im Allgemeinen die früheren Quartiere nehmen.

Aachen, vom 17. September. — Der außerordentliche Gesandte Sr. Majestät des Königs der Belgier, Graf von Mérode, Marquis von Westerloo, Prinz von Rudemché, ist von einer Spezial-Mission an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich, von Wien kommend, hierdurch nach Brüssel geeilt.

Oesterreich.

Wien, vom 22 September. (Privatmitth.) — Gestern ist Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Carl in Begleitung seiner Durchl. Tochter der Erzherzogin Therese nach Töplitz abgereist. — Briefen aus Prag zufolge, werden die in Töplitz versammelnden Monarchen am 3. October in jener Stadt erwartet. Die Bürgerschaft Prags hat bereits Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange derselben eingeleitet. Um selbe Zeit sollen auch mehrere Diplomaten und andere Personen von

Auszeichnung in Prag zu erwarten seyn, einige indem sie die Rückkehr aus ihrem Urlaub durch Böhmen richten. Die Zahl der fremden Gäste wird deshalb in Prag weit beträchtlicher seyn als in Töplitz, und allem Anscheine nach wird es dort äußerst glänzend hergehen. Die Vermuthung, daß auch Deutsche Souveraine kleinerer Staaten zum Besuch der Monarchen nach Töplitz kommen werden, bestätigt sich nicht. — Gestern ist die Thronrede des Königs von England hier eingetroffen. Ihr Inhalt war, wie man erwartet hatte, und deshalb von keinem Einflusse auf die Course.

Prag, vom 10. September. — Schon ziehen aus mehreren Gegenden Böhmens Truppen durch unsere Stadt in die Gegend von Töplitz; der Abmarsch des Regiments Baillet de Latour nach Brix, welches seit einer Reihe von Jahren hier in Garnison lag und seinen Werbe-Bezirk in den Umgebungen der Hauptstadt hat, gab einen auffallenden Beweis, wie befreundet das Militair mit der Bevölkerung ist. Als die Mannschaft Morgens um 6 Uhr mit klingendem Spiel abzog, gaben Tausende von Bewohnern Prags, beiderlei Geschlechts, den Scheidenden bis vor das Thor das Geleite, als nähmen sie von Verwandten Abschied. — Der Kaiser hat während seiner Anwesenheit in Böhmen schon mehrere Gnadenbezeugungen gespendet. So erhielt der Prager Kreuzherrn-General, Joseph Köhler, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, der Bürgermeister zu Budweis, J. Strundel, den Raths-Titel, und mehrere große und kleine goldene und silberne Ehren-Medaillen wurden an verdiente Individuen des südlichen Böhmens vertheilt.

Im Gegensatze mit der Unfruchtbarkeit des gegenwärtigen Jahres, gehen aus dem Gebirge die erfreulichsten Nachrichten von einer gesegneten Ernte ein, und in manchen Gegenden des Bidschauer Kreises war der Wiesenwachs so reichhaltig, daß das Heu gar nicht abgesetzt werden kann, da der Transport ins flache Land zu kostspielig ist und in der ganzen Umgegend gleicher Ueberfluß herrscht.

Prag, vom 20. September. (Privatmitth.) — Unser Landeschef, Graf v. Chotek, welcher den Kaiser zu Marienbad erwartet, und sodann bis Karlsbad begleitet hatte, ist am 16ten d. von dort zurückgekommen und wird nunmehr den Monarchen hier erwarten, wo bereits Tausende von Händen und Köpfen sich mit den Vorbereitungen zum Empfange unserer hohen Gäste beschäftigen, die wir in den ersten Tagen des nächsten Monats zu begrüßen hoffen. Ein Gerücht erzählte gestern, daß der Kaiser auf der Hierherreise von Töplitz seinen General-Adjutanten, den Grafen v. Clam-Martinitz, auf seiner Herrschaft Smetschna besuchen und daher über Schlan nach Prag kommen würde. So sehr wir dem geistreichen und verdienstvollen Kavalier diese Auszeichnung vergönnen, so würde doch die Freude der ganzen Stadt dadurch sehr getrübt werden, da in diesem Falle der Einzug nur eine kleine Strecke des obern Theiles der Stadt berühret, da hingegen, wenn der Monarch über Weltrus eintrifft, der Zug sich durch alle Theile der Stadt in ihrem längsten Durchmesser dahin bewegt. — Nach Briefen aus den westlichen Kurorten des Königreichs haben der Kaiser und die Kaiserin am 12. September Marienbad verlassen. Auf dem Schlosse Königswart erwartete der Fürst von Metternich Ihre Majestäten und führte sie in ihre Appartements. Die hohen Reisenden besahen das Fürstliche Museum, welches sich insbesondere durch eine merkwürdige Münzsammlung auszeichnet, hörten in der neuerbauten Schloßkapelle die heil. Messe und besuchten sodann den Park. Nach der Mittagstafel setzten Ihre Majestäten die Reise fort, besuchten in Franzensbad nicht nur alle Quellen, sondern auch die Umgebungen, und insbesondere den Kammerbühel (woselbst der K. K. Geheime Rath Graf Kaspar v. Sternberg — die größte Zierde unserer Böhmischen Gelehrsamkeit — eine Suite der verschiedenen bei den Durchgrabungen gefundenen Abänderungen der Gesteine und der durch Feuer und Wasser erlittenen Umwandlungen aufgestellt hatte), die Alterthümer von Eger, und begaben sich am 14ten, von den Segenswünschen der Bewohner des Egerlandes begleitet, nach Karlsbad, wo sie mit gleicher Feier begrüßt wurden. Der Glanz der Empfangsfestlichkeiten, der schon im südlichen Böhmen die Zufriedenheit des Kaisers erregt hatte, steigert sich von Ort zu Ort, und übertrifft Alles weit, was die letzte Reise des Kaiser Franz in dieser Hinsicht darbot, so daß es in der That gar keine Hyperbel ist, wenn man die Reise des Kaisers und der Kaiserin mit einem fortwährenden Triumphzuge vergleicht. Es ist natürlich, daß ein Mann, wie Fürst Metternich, wenn ihm das Glück zu Theil wird, seinen Monarchen auf eigenem Grund und Boden als Gast zu begrüßen, Alles Frühere an Pracht und Geschmack überbietet; aber auch die Kurorte Marienbad Franzensbad und Karlsbad, wie die alte Kreisstadt Eger haben so glänzende Vorbereitungen gemacht, daß man dieselben kaum für möglich halten sollte. — Der Oberstburggraf von Chotek begleitete den Kaiser an die wunderbaren Heilquellen, welche jährlich Tausenden Hülfe spenden und Millionen ins Land führen. Der Monarch, wie sein Stellvertreter in Böhmen müssen diesen wichtigen Punkt einer reichen Provinz des Kaiserthumes mit innerem Vergnügen betrachten, doch dürfte es schwer zu entscheiden seyn, welches Gefühl das süßere sey, jenes des Kaisers beim Anblick seines blühenden und wohlverwalteten Königreichs, oder das Bewußtseyn des Landes-Gouverneurs, der bei dem vielen Guten und Schönen, das den Landesvater erfreut, sich zurufen kann, daß ein großer Theil des erhöhten Flors auf die wenigen Jahre seiner Landesverwaltung kommt. — Die Dürre dieses Jahres hat in einigen Gegenden Böhmens eine sonderbare Industrie hervorgerufen. Die Besitzer großer Teiche verkaufen nämlich einen Theil ihres Wassers an die Müller der Nachbarschaft, die Elle Tiefe bis zu 1000 Fl. Es war wohl noch nie von so großer Wichtigkeit, in Böhmen Versuche mit artesischen Brunnen zu machen, als in gegenwärtigem

Augenblicke, und doch scheinen noch wenige Grundbesitzer ernstlich an dieses Schutzmittel gegen drohende Wassernoth zu denken.

Prag, vom 23. September. — Mit Allerhöchstem Kabinetsschreiben vom 7ten d. M. haben Se. Majestät sich bewogen gefunden, dem Budweiser Bischofe Ernst Konstantin Ruziczka die Geheime Rathswürde taxfrei zu verleihen.

Am 17. September gegen 12 Uhr Mittags langten JJ. KK. MM. an der Grenze des Saazer Kreises an. JJ. KK. MM. setzten von da die Reise nach der Stadt Rudig fort. Hierauf wurde die Reise durch das Städtchen Puschwitz nach Schönhof fortgesetzt. Nach abgehaltener Mittagstafel geruhten Ihre Majestäten einige der interessantesten Partien des Schönhofer Parks in Augenschein zu nehmen, und traten dann gegen 4 Uhr die Reise über Podersam nach Saaz an, und wo Allerhöchstdieselben um 6¼ Uhr Abends anlangten. — Am 18ten d. früh um 9 Uhr geruhten JJ. KK. MM. dem Gottesdienste in der Dekanalkirche beizuwohnen, sodann die Kettenbrücke, die Preßnägelfabrick des bürgerlichen Kauf und Handelsmannes Anton Seidenköbl, zu besichtigen, und sich dann in das Gebäude des KK. Kreisamtes, der Kameralbezirksverwaltung, des Kriminalgerichts, des Magistrats, und der Schulen zu begeben, überall sich nach allen Verhältnissen des Dienstes mit landesväterlicher Sorgfalt genauest zu erkundigen, selbst in die Verwaltungszweige Höchste Einsicht zu nehmen, und überall Beweise Allerhöchster Huld und Gnade zu äußern. Auch geruhten JJ. KK. MM. die neuen Stadtanlagen, so wie jene zwischen dem Tschwatitzer- und Kapuzinerthore beifällig in Augenschein zu nehmen. In dem Magistratssitzungssaale, wo sich das aus dem 14ten Jahrhundert herrührende Memorabilienbuch befand, geruhten Se. KK. Majestät den höchsten Namen beizusetzen. Um 4 Uhr Nachmittags versammelten sich alle Autoritäten und die Bürgerschaft vor dem Allerhöchsten Absteigequartiere, worauf JJ. KK. MM., unter dem jauchzenden Zurufe der versammelten Menge, ihre Fahrt nach Brüx fortsetzten. Bei der Einfahrt zur Brücke stand über der Chaussee eine hohe Ehrenpforte, deren Säulen von Eichenlaub mit Blumengeflechte umwunden waren. Auf derselben befand sich der Kaiserliche Adler und unter ihm die Aufschrift:

Das höchste Glück erblüh' Euch auf der Reise;
Dieß wünschen wir vom Kinde bis zum Greise.

Als Ihre K. K. Majestäten sich der Stadt Brüx von der Ferne näherten, kündigte das Abfeuern der Böller am Schloßberge die langersehnte Ankunft den beglückten Stadtbewohnern an. — Am 19. September früh um 8½ Uhr wohnten Ihre K. K. Majestäten einer stillen heiligen Messe bei, und haben sodann die aus dem Infanterie-Regimente Latour mit 2 Feld- und 1 Landwehrbataillon, dem 1sten Jäger-Bataillon, dem Uhlanen-Regiment Koburg und 2 Batterien bestehende Brigade Haugwitz auf dem zwischen Ratschitz und Kummerbusch gelegenen Exerzierplatz in Augenschein zu nehmen geruht. Nachdem Se. Majestät die Fronten der in 2 Treffen aufgestellten Brigade abgeritten hatten, geruhten Allerhöchstdieselben zuerst das Regiment Latour, dann das Jäger-Bataillon im Feuer vor sich exerzieren zu lassen, und sowohl dem Truppen-Kommandanten, als dem anwesenden Regiments-Inhaber, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Latour, Allerhöchstihre Zufriedenheit mit der guten Haltung, dem vorzüglichen Aussehen und der vollkommen taktischen Ausbildung der Truppen in sehr huldreichen Ausdrücken an Tag zu legen. Se. Majestät der Kaiser begaben sich hierauf zu dem Uhlanen-Regiment Koburg, ließen zuerst einige Abtheilungen des Regiments in Schritt, Trab und Carriere rottenweise vor sich defiliren, und sodann mehrere taktische Bewegungen im Regimente ausführen, worauf Se. Majestät dem Obersten und Regiments-Kommandanten den musterhaften Zustand des Regiments, und die mit besonderer Ruhe und Präcision ausgeführten Exerzier-Bewegungen allergnädigst zu beloben geruhten. Se. Majestät der Kaiser ließen hierauf noch von den beiden Batterien einige Bewegungen in Feuer ausführen, und waren sowohl mit der Gewandtheit der Geschützbedienung, als dem vorzüglichen Zustand der Bespannung vollkommen zufrieden. Am Schlusse erfolgte die Defilirung der Brigade mit halben Divisionen und halben Eskadrons, worauf Se. Majestät der Kaiser wiederholt den kommandirenden Generalen Allerhöchstihr besonderes Wohlgefallen über den Zustand dieses Theils der unterstehenden Truppen an Tag zu legen, demselben die Bekanntmachung dieser Allerhöchsten Zufriedenheit an die Generalität und die Truppenkommandanten aufzutragen, und an die Mannschaft vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, die Verabreichung einer 3tägigen Gratislöhnung anzuordnen geruhten. Nach der erst um 1 Uhr beendeten Ausrückung, der auch Ihre Majestät die Kaiserin im offenen Wagen beigewohnt hatte, kehrten Se. Majestät der Kaiser nach Brüx zurück, geruhten sich hierauf noch den Staatsgeschäften zu widmen, und um 2 Uhr sich zur Tafel zu begeben, zu welcher der kommandirende General, die gesammte Generalität, die Stabsoffiziere, und mehrere Hauptleute und Rittmeisters der hier konzentritten Trupen, der Kreishauptmann und Stadt-Dechant beigezogen zu werden das Glück hatten. Nach aufgehobener Tafel geruhten Ihre K. K. Maj. um 4 Uhr die Reise nach Töplitz, gerührt durch die vielen sprechenden Beweise der Treue und Anhängigkeit der Stadtbewohner, durch das Töplitzer-Thor, vor welchem eine kolossale Triumphpforte, die 14te im Saazer Kreise, mit der Aufschrift: „Dank und treue Wünsche begleiten das Höchstverehrte Kaiserpaar" angebracht war, anzutreten, nachdem Ihre K. K. Majestäten die Armenanstalten mit namhaften Spenden huldvollst bedacht hatten.

Töplitz, vom 21. September. — Am 19. September kurz vor der sechsten Abendstunde verkündigten die auf den nächsten Berghöhen aufgestellten Böller die von den Bewohnern der Badestadt Töplitz langersehnte Ankunft Ihrer Majestäten auf der Straße von Brüx

und Dux. Am Tage nach der Ankunft wohnten Ihre K. K. Majestäten dem Gottesdienste in der Stadtkirche bei, Se. Majestät der Kaiser besuchte sodann den Fürstlichen Schloßgarten in allen Hauptpartien, und sprachen sich sehr vortheilhaft über die herrlichen Anlagen, die bedeutende Ausdehnung und Unterhaltung dieses durch mehr als ein Jahrhundert bewunderten Gartens aus. Aus dem Schloßgarten verfügten sich Se. Majestät der Kaiser zu Fuße in die Stadtbäder, empfangen von den Stadtvorstehern und Badeärzten, wurden die einzelnen Vorrichtungen zur Füllung und Abkühlung der Bäder, das große Männer- und Frauenbad, die Fürstenbäder, und die Bäder des Herrenhauses besichtigt. Nachdem Se. Majestät auch die Wohnungen dieses Fürstlichen Hauses in Augenschein genommen hatten, gingen Höchstdieselben zu den Trink-Quellen des bei diesem Hause befindlichen Gartens, besichtigten alle Einrichtungen, welche zum Gebrauche der Mineralwässer bestimmt sind, und das erst in diesem Jahre vollendete große Säulengebäude, fuhren sodann zu den Bade-Instituten für das Königl. Preußische Militair, und würdigten das Armenhospital für arme Kranke aller Nationen eines Besuches, sprachen den vorgefundenen Kranken Trost und Hoffnung zu, und alle Umgebungen waren tief gerührt über die huldvollen Worte, welche an die Leidenden gerichtet wurden. Hierauf wurde das Steinbad, und das bei demselben befindliche, für das KK. Militair bestimmte große Bad in Augenschein genommen, aus diesem verfügten sich Se. Majestät in das durch seine Größe und vortreffliche Einrichtung imponirende KK. Militair-Badehaus. Nach Besichtigung der einzelnen Abtheilungen verfügten sich Se. Majestät in die Schlangenbäder, und fuhren sodann durch die Anlagen des so schön gelegenen Ortes Schönau nach der Stadt zurück. In der Mittagsstunde empfingen Se. Majestät den Besuch Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Aus amtlicher Quelle ist hier bekannt geworden, daß die beabsichtigten diesjährigen größeren Uebungen des in Italien concentrirten und unter den Befehlen des Grafen Radetzky stehenden K. K. Armee-Corps, der Cholera wegen, unterbleiben werden.

Triest, vom 17. September. (Privatmitth.) — Die neuesten Nachrichten aus Scutari machen wieder ein düsteres Gemälde von dem Stand der Dinge in Ober-Albanien. Die Pforte hat, wie wir vermutheten, die bekannte Convention nicht anerkannt und scheint auf deren Grundlage nicht unterhandeln zu wollen; der Rumely Wallessy hat sich vielmehr mit 18,000 Mann von Neuem gegen Scutari in Marsch gesetzt, um die Insurgenten mit Gewalt zur Unterwerfung zu zwingen. Auch die Flotte hat endlich eine Diversion gemacht und Truppen, deren Anzahl übrigens nicht angegeben wird, bei Dulcigno ans Land gesetzt, die vereint mit den Truppen des Rumely Wallessy auch bereits ihre Operationen begonnen haben. Die Scutariner sind indessen zu ihrem Empfange wohl vorbereitet und bei Alessio ist es zwischen den äußersten Posten beider Parteien in den letzten Tagen zu blutigen Händeln gekommen, die aber natürlich kein Resultat hatten. Zwar will ein uns zu Gesicht gekommenes Schreiben behaupten, die Großherrl. Truppen seyen durch eine, in Folge des Austretens der Drina entstandene, Ueberschwemmung in eine mißliche Lage versetzt worden und haben auch Nachtheile erlitten; allein da unser wohlunterrichteter Correspondent hievon nichts erwähnt, so bedarf diese Angabe noch sehr der Bestätigung und wir erwarten deshalb mit um so größerer Spannung stündlich weitere Nachrichten, als dieselben wahrscheinlich ein ernstes Zusammenstoßen der beiden feindlichen Parteien berichten dürften, das für beide Theile von den wichtigsten Folgen seyn muß. Hafiz Pascha verhielt sich fortwährend ruhig in der Citadelle.

Deutschland.

Weimar, vom 20. September. — Gestern sind sämmtliche Höchste Personen unseres Großherzoglichen Hauses, nebst der Prinzessin Karl von Preußen, nach Töplitz abgereist. In dem heutigen Nachtquartier Franzensbrunn treffen Höchstdieselben mit der Kronprinzessin der Niederlande zusammen.

Regensburg, vom 17. September. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist gestern hier eingetroffen und im Gasthofe zum goldenen Kreuz abgestiegen. Höchstdieselben werden bis zum 19ten hier verweilen und dann die Reise nach Eger fortsetzen.

Hamburg, vom 20. September. — Von Havre wird gemeldet, daß unter andern Fremden die Fürstin von Wagram, die Fürstin Bagration und der K. Engl. Botschafter, Lord Granville, daselbst angekommen waren.

Frankfurt a. M., vom 17. September. — Es hatte sich in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, der Bundes-Präsidial-Gesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, werde sich nach Töplitz zur Monarchen-Zusammenkunft begeben; bis heute hat sich aber dasselbe noch nicht bestätigt.

Rußland.

St. Petersburg, vom 16. September. — Se. Majestät der Kaiser haben unterm 9. August folgenden Allerhöchsten Ukas an den dirigirenden Senat erlassen: „Da Wir für möglich erachten, nicht mehr zwei besondere Armeen zu unterhalten, so befehlen Wir demgemäß, den Generalstab der 1sten Armee vom 1. September d. J. an aufzulösen; zur Beendigung der Geschäfte dieses Stabes und zur Schließung der Rechnungen von den Intendanturen der 1sten und 2ten Armee aber eine besondere temporaire Kommission zu errichten. Das Reglement und den Etat dieser Kommission bestätigend und solche, dem dirigirenden Senat zustellend, befehlen Wir, dieselben in Kraft treten zu lassen."

Auch enthalten die hiesigen Zeitungen nachstehenden Allerhöchsten Ukas an den dirigirenden Senat, aus

Danzig vom 17. August datirt: „Auf Veranlassung Unserer freundschaftlichen Verhältnisse zu der Oesterreichischen Regierung und des von der letzteren geäußerten Wunsches wegen Erniedrigung der für Oesterreichische und Ungarische Weine, bei ihrer Einfuhr in Rußland festgesetzten Zollgebühren befehlen wir, vom zukünftigen 1836sten Jahre an von den in Rußland einzuführenden Oesterreichischen und Ungarischen Weinen folgenden Zoll zu erheben: 1) In den längs der Oesterreichischen Grenze liegenden Zoll-Aemtern zu 13 Rubel S. M. vom Oxhoft, mit Erlassung der zufolge Unseres Ukases an den dirigirenden Senat vom 23. November 1831 zu erhebenden 12½ pCt. vom Werth derselben. 2) In den Bessarabischen Zoll-Aemtern und in den Häfen der Donau, des Schwarzen und Azowschen Meeres zu 18 Rubel S. M. vom Oxhoft und außerdem zu 12½ pCt vom Werth. 3) Von dem in Bouteillen durch alle hier genannte Zoll-Aemter einzuführenden Weine 25 Kop. S. M. von der Bouteille mit Erlassung der 12½ pCt. vom Werth. 4) Von den durch alle andere Zoll-Aemter einzuführenden Oesterreichischen und Ungarischen Weinen ist der gegenwärtig bestehende Zoll zu erheben. Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, die zur Erfüllung dieser Verfügung nothigen Vorkehrungen zu treffen."

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger besuchte am 1. September, in Begleitung Sr. Durchlaucht des Prinzen Peter von Oldenburg, die Festung Schlüsselburg.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Berlin, Wirkliche Geheime Rath von Ribeaupierre, ist von Moskau hierher zurückgekehrt.

Die hiesige Handels-Zeitung meldet: „Die Dänische Quarantainen-Behörde hat wegen der im Orient ausgebrochenen Pest die Verfügung getroffen, daß den Schiffen, welche aus unverdächtigen Plätzen mit Levantischer oder Aegyptischer Baumwolle ankommen, nicht gestattet seyn soll, zu löschen und mit der Küste Gemeinschaft zu haben, wenn es nicht durch gehörige Certifikate erwiesen ist, daß die in demselben befindliche Baumwolle in einer der bekannten Quarantainen desinfizirt worden. In Uebereinstimmung mit dieser Maßregel der Dänischen Regierung hat das Kaiserlich Russische Finanz-Ministerium verfügt, daß Schiffe, die mit Aegyptischer oder Levantischer Baumwolle in die Russischen Häfen des Weißen und Baltischen Meeres, obgleich von unverdächtigen Plätzen, kommen, mit den gehörigen Quarantaine-Certifikaten versehen seyn müssen, widrigenfalls sie weder zum Löschen noch zur Gemeinschaft mit dem Lande zugelassen werden. Das Finanz Ministerium hält für nöthig, die Kaufmannschaft und die Schiffer davon in Kenntniß zu setzen, damit sie streng darauf achten, dergleichen Certifikate in den gedachten Russischen Häfen beizubringen."

Polen.

Warschau, vom 20. September. — Se. Majestät der Kaiser haben unterm 13ten d. zu Kalisch folgendes Allerhöchstes Rescript an Se. Durchlaucht den Feldmarschall Fürsten Statthalter des Königreichs erlassen: „Fürst Johann Theodorowitsch! Während Meines gegenwärtigen Aufenthalts im Königreich Polen und bei mehrmaliger Musterung der Truppen des bei Kalisch zusammengezogenen dritten Infanterie-Corps habe Ich mit der lebhaftesten Zufriedenheit neue Proben von der ausgezeichneten Erfüllung der zahlreichen Ihnen auferlegten Pflichten wahrgenommen. Durch Ihre weise Thätigkeit und unablässige Aufmerksamkeit schreiten alle Zweige der Verwaltung im Königreich Polen fortwährend dem erstrebten Ziele der Wohlfahrt und des Nutzens der Gesammtheit sowohl, als jedes Einzelnen entgegen. Durch Ihre Bemühungen sind die Truppen der activen Armee zur vortrefflichsten Mannszucht und Ordnung gebracht worden. Indem Ich Ihnen daher von Neuem Meinen ganz besonderen Dank und Mein vollkommenes Wohlgefallen bezeuge, versetze Ich zum Beweise dessen Ihren Sohn in das Preobraszenskische Leibgarde-Regiment, wobei er wie früher in dem Regiment Ihres Namens zählen soll. Möge er sich in dieser Stellung in einem der ältesten Leibgarde-Regimenter und in dem noch Ihnen benannten tapferen Regiment dieselben hohen Tugenden zu eigen machen, die Ihren Diensten einen so gerechten Anspruch auf Meine, des Vaterlandes und der Nachkommen Dankbarkeit erworben haben. Ich verbleibe für immer Ihr wohlgeneigter

(gez.) Nikolaus."

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzec Roggen 13—14 Fl., Weizen 18—21½ Fl., Gerste 12—14 Fl., Hafer 7—7⅓ Fl.

Die Partial-Obligationen von 1835 werden mit 530 Fl. bezahlt.

Frankreich.

Paris, vom 17. September. — Die neuen Censoren haben, wie man sagt, den Namen Examinatoren angenommen.

Im Messager liest man: „Endlich sind directe Nachrichten aus Madrid eingegangen, die alle Ungewißheit über die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte heben, indeß doch immer noch den Vermuthungen freien Spielraum lassen. Wir haben Briefe aus Madrid vom 7ten d. erhalten; Alles war ruhig, aber Herr Mendizabal war von Lissabon angekommen und hatte sich sogleich nach St Ildefonso begeben. Dort wird er, unterstützt von dem Englischen Botschafter, Herrn v. Villiers, versuchen, die Königin zu bewegen, sich ohne Rückhalt auf die Männer der Bewegung zu stützen und den Vorstellungen der Provinzen nachzugeben, welche eine große Anstrengung zur Vernichtung des Karlismus machen wollen, wenn sie die Gewißheit erlangen, daß das Ministerium wirklich den Weg einschlagen will, den sie in ihren Bittschriften vorzeichnen. Um diesen Preis wird der Königin die Mitwirkung Englands — oder vielmehr der Englischen Kapitalisten — und ein Portugiesisches Hülfs-Corps zugesichert. Kein Zweifel übrigens, daß Herr v. Toreno, unterstützt von dem Französischen Botschafter, versuchen wird, diese Pläne zu hintertreiben. Dann muß man aber der Königin einen andern

Stützpunkt darbieten können; die Französische Intervention könnte ein solcher seyn; doch bezweifeln wir, daß Herr von Rayneval in dieser Beziehung auch nur eine leise Hoffnung werde durchblicken lassen können. — Man meldet so eben, daß ein außerordentlicher Courier Briefe aus Madrid vom 9ten d. überbracht habe, woraus hervo gehe, daß die Vorstellungen des Herrn Mendizabal nicht ohne Erfolg geblieben wären, und daß die Königin darein gewilligt habe, die Chefs der Opposition in der Prokuradoren-Kammer ins Ministerium zu berufen. — Jetzt kömmt es nun darauf an, ob dieser Entschluß nicht zu spät gefaßt worden ist, und ob die Männer, die bei Empfang der Dekrete vom 3ten d. auf verschiedenen Punkten des Königreichs die Constitution von 1812 proklamirt haben, bereit sind, zu einem Systeme zurückzukehren, welches das Königl. Statut als Ausgangs-Punkt anerkennt, wenn auch entschlossen, die Folgen desselben so weit als möglich auszudehnen."

Die obigen Nachrichten hatte der **Messager** in seiner Abend-Edition mitgetheilt; in seiner zweiten Auflage von heute Morgen befindet sich folgende Nachschrift: „Wir haben gestern Abend die Gerüchte mitgetheilt, die nach Briefen aus Madrid vom 9ten über eine Ministerial-Veränderung im liberalen Sinne im Umlauf waren. Alle Leute, welche die Börse besuchen, werden, wie wir, jene Gerüchte gehört haben; aber wir haben uns wohl gehütet, zu sagen, wie ein ministerielles Blatt es uns boshafter Weise in den Mund legt, daß wir einen außerordentlichen Courier mit diesen Nachrichten erhalten hätten. Wir hatten nur Briefe bis zum 7ten d., und wir haben Auszüge daraus gegeben. Aber heute gehen uns in der That Briefe vom 9ten d. zu; Herr Mendizabal war von St. Ildefonso zurückgekehrt; **aber von dem Resultate seines Besuchs bei der Königin hat im Publikum noch nichts verlautet.** Wir glauben indeß, versichern zu können, daß Herr Mendizabal das Portefeuille der Finanzen nicht übernehmen wird, ohne die Gewißheit zu haben, seine Ansichten im Conseil unterstützt zu finden, und es ist fast unmöglich, ihm die Bürgschaften, die er verlangt, zu verweigern, da jeder Tag die Nachricht von einer neuen Bewegung in den Provinzen überbringt. Am 9ten bei Abgang des Couriers war Madrid ruhig."

Paris, vom 18. September. — Der Aufenthalt des Königs und eines Theils der Königlichen Familie auf dem Schlosse Eu hat eine beträchtliche Menge von Einwohnern aus allen Städten der Provinz dort hingezogen, so daß die Gasthöfe überfüllt sind und es schwer hält, noch ein Unterkommen zu finden. Am 16ten Morgens kam der Finanzminister in Eu an und wurde sofort von dem Könige empfangen. Nach dem Frühstück nahmen Se. Majestät, begleitet von den beiden Ministern des Handels und der Finanzen, das Innere des in neuerer Zeit ausgebauten und mit vielem Geschmack dekorirten Schlosses in Augenschein. Gegen Mittag begab die ganze Königliche Familie sich nach den Mühlwerken des Herrn Packham, eines Engländers, dem der König vor einiger Zeit ein zu dem Schlosse gehöriges Stück Land abgetreten hatte, auf welchem jener eine Schneide-, eine Getreide-Mühle, und eine Mühle zur Anfertigung des Schiffs-Zwiebacks erbaut hat. Diese letztere vorzüglich war es, welcher der König seine volle Aufmerksamkeit schenkte, da in derselben mittelst eines eben so einfachen als sinnreichen Mechanismus das Mehl in sehr kurzer Zeit zu dem trefflichsten Schiffs-Zwieback verarbeitet wird. Nach der Rückkehr von diesem Etablissement (um 2 Uhr) empfingen Se. Majestät eine große Menge von Deputationen der Nationalgarden der benachbarten Gemeinden. Um 6 Uhr wurde an einer Tafel von 80 Couverts gespeist. Die Königl. Familie wird bereits morgen von dort in der Hauptstadt zurückerwartet.

Bei dem gestrigen Wettrennen stritten nur 3 Pferde um den Königlichen Preis von 12,000 Fr., nämlich die „Miß Annette" des Lord Seymour, „Helena" und „Arlette"; die „Agar" war zurückgezogen worden, da der gegenwärtige Besitzer dieses Pferdes, Graf von Cambis, es vorgezogen hat, mit demselben erst am nächsten Sonntag um den Preis des Königs in die Schranken zu treten. „Miß Annette" siegte im ersten Laufe in 4 Min. 55¼ Sek., im zweiten in 4 Min. 56½ Sek.; „Arlette" war schon im ersten Laufe distanzirt worden. Lord Seymour hat sonach mit einem und demselben Pferde alle 4 Preise, um welche bis jetzt gelaufen worden, im Gesammt-Betrage von 26,000 Fr. gewonnen.

Heute um 4 Uhr hat ein tragisches Ereigniß in der Militairschule stattgefunden. Der Sergeant Bonnal von dem 1sten leichten Infanterie-Regimente gehörte zu einem Piquet, das den Dienst hatte. Der Lieutenant Santanin hatte ihn beim Appell zweimal vergebens aufgerufen. Beim dritten Aufruf meldete sich Bonnal; er erhielt einen Verweis, und wahrscheinlich auch die Ankündigung einer Strafe. Kurz darauf näherte er sich von hinten seinem Lieutenant, und schoß ganz dicht bei ihm das Gewehr auf ihn ab. Die Kugel drang etwas unter der linken Schulter ein, und kam rechts unter den letzten Rippen wieder heraus. Herr Santanin stürzte augenblicklich todt zu Boden. Bonnal wurde verhaftet.

Das **Journal des Débats** sagt: „Wir haben Briefe aus Madrid vom 9ten d. erhalten; sie erwähnen nichts von der Ministerial-Veränderung, von der man gestern hier sprach; aber man behauptete, daß Herr Mendizabal bei der Königin die Nothwendigkeit einer Modification des Kabinettes dringend geltend mache, und daß er auf unverzügliche Zusammenberufung der Cortes und auf eine Veränderung der inneren Politik bestehe."*

Aus **Perpignan** soll die Regierung die Nachricht erhalten haben, daß die Navarresische Expedition nach Catalonien gänzlich verunglückt ist, indem die Truppen, aus denen sie bestand, über die Französische Grenze zurückgeworfen, und hier entwaffnet worden sind.

*) Die am 23. September zu Berlin auf außerordentlichem Wege eingegangenen Nachrichten aus Madrid besagen, daß Herr Mendizabal mit der Bildung eines neuen Ministeriums im liberalen Sinne beauftragt worden ist, und daß der General Alava (wahrscheinlich als Kriegs-Minister) zu den Kandidaten desselben gehört. Der Graf von Toreno scheidet wahrscheinlich aus.

Spanien.

Madrid, vom 9. September. — Unsere Lage hat sich seit zwei Tagen wenig geändert. Aller Augen sind natürlich auf Mendizabal gerichtet, der, wie man vermuthet, den öffentlichen Angelegenheiten eine neue Wendung geben wird. Dieser Minister, welcher seit dem 7ten Abends aus San Ildefonso zurück ist, scheint sich Keinem mittheilen zu wollen; denn bis jetzt weiß noch Niemand mit Bestimmtheit, ob er das Portefeuille der Finanzen annehmen wird oder nicht. Man sagt, er habe der Königin eine Uebersicht derjenigen Maßregeln vorgelegt, deren Annahme er unter den gegenwärtigen Umständen für nothwendig halte. Seine baldige Wiederkehr von San Ildefonso, wohin er heute Abend zurückkehrt, lassen jedoch glauben, daß er sich zuvor von dem Stande der Dinge und von der Stimmung der Einwohner selbst habe überzeugen wollen. Diejenigen, die sich dem Minister während seines kurzen Aufenthalts in der Hauptstadt nähern konnten, haben ihn zu wiederholtenmalen sagen hören, daß er vor allen Dingen erst sein Gewissen zu Rathe ziehen und sich nur nach reiflicher Ueberlegung entschließen werde, eine Stellung anzunehmen, die ihm durch seine Ueberzeugung und durch die Bedürfnisse des Landes aufgedrungen würde. Die Stellung dieses einflußreichen Mannes ist allerdings sehr schwierig. Wie viele Hindernisse stellen sich ihm nicht in den Weg! Obgleich man sich keineswegs verhehlt, wie ernst die gegenwärtigen Umstände sind, so hat man doch, als einen Beweis der Achtung vor seinem politischen Charakter, Vertrauen zu dem neuen Minister, und hofft, daß er alle Schwierigkeiten glücklich besiegen werde. Die Nachrichten aus dem Innern lauten sehr betrübend für die Regierung. Die Bewegung in den Provinzen dehnt sich immer weiter aus. Auch in Caceres ist eine Junta eingesetzt worden. Estremadura, diese treue und ergebene Provinz, hat sich von dem Strome mit fortreißen lassen, und obgleich ihre an die Königin erlassene Adresse in weit gemäßigteren Ausdrücken abgefaßt ist, als die der anderen Provinzen, so ist sie doch immer der Bewegung beigetreten und man kann sagen, daß, mitten unter allen diesen Manifestationen, Madrid und seine Umgebung bis jetzt allein dem Fortschreiten der Insurrection fremd geblieben sind. Es ist auffallend, zu sehen, wie die Regierung ruhig bleibt, indeß der Sturm um sie her immer mehr zunimmt; wie sie überall hin Befehle sendet, die überall zurückgewiesen werden. Sie gleicht dem Capitain eines Schiffes, dessen Stimmen und Befehle während des Tobens des Sturmes unbeachtet bleiben. Das Ministerium hat aus Saragossa die Nachricht erhalten, daß das Dekret vom 4ten, statt die Auflösung der dortigen Junta zu bewirken, vielmehr den lebhaftesten Widerstand von Seiten derselben hervorgerufen hat, und so wird es ohne Zweifel auch an anderen Orten gehen.

Barcelona, vom 8. September. — Gestern Nachmittag versammelte sich ein Haufen Weber vor einem der ansehnlichsten der Manufaktur-Gebäude unter dem Vorgeben, daß der Fabrikant seine Arbeiter genöthigt habe, die Schiffe ohne Erhöhung des Lohnes in größerer Länge zu wirken. Der Volkshaufe schwoll immer mehr an, zerstörte einige Maschinen, zerschnitt eine Menge unverarbeiteter Zeuge und war im Begriff, das Gebäude anzuzünden, als die Civil- und Militair-Behörden herbeikamen, dem Volke versicherten, der Fabrikant solle bestraft werden und ein ähnlicher Vorfall nicht wieder vorkommen. So wurde die Ruhe hergestellt, und heute erschien ein Befehl, welcher alle Fabrikanten, die von ihren Arbeitern mehr verlangen dürften, als sie zu leisten verpflichtet sind, mit strenger Geld- und Gefängnißstrafe bedroht. Somit hat das Volk seinen Willen durchgesetzt. Heute Abend tritt die Junta zusammen, um den Provinzial-Intendanten zu entsetzen, weil er sich geweigert, Mittel und Wege anzugeben, um die großen Kosten der fortwährenden Truppen-Bewegungen zu bestreiten. Der von der Regierung eingesetzte Civil-Gouverneur Catejon hat Befehl erhalten, die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Nach Berichten aus Valencia vom 5ten d. M. hatten sich am Tage zuvor große Volkshaufen auf den Straßen versammelt, unter dem Rufe: „Es lebe die Constitution!“ Die Thore der Stadt wurden geschlossen, um das Eindringen des Landvolks zu verhindern. Graf Almodovar und Herr Lopez hielten Reden an das Volk und machten ihm verständlich, es werde Alles erlangen, was es nur wünschen könne, ohne die Constitution zu proklamiren, die nach der Einsicht aller Verständigen überaus mangelhaft sey. Der große Einfluß dieser Männer und die energischen Maßregeln der Junta beruhigten die Gemüther. Am folgenden Tage erschien eine Proklamation, in welcher die Junta anzeigte, daß sie sich für permanent erklärt und Befehl ertheilt habe, daß alle Städte in den Provinzen Valencia und Murcia in Kriegs-Zustand gesetzt werden sollen. Aehnliche Mittheilungen wären an die Juntas von Barcelona und Sarragossa abgegangen, um die Operationen der drei Provinzen zum Behufe gegenseitigen Beistandes zu kombiniren. Außer 6000 Gewehren aus Cartagena sind noch 15,000 bestellt; für die Bezahlung sind bereits Mittel getroffen, und nöthigenfalls sollen die Klosterglocken eingeschmolzen werden. Die Gemeinen der beweglichen Kolonnen erhalten täglich 6 Reales de Vellon. Der grundherrliche Zins ist gänzlich abgeschafft, der geistliche zur Hälfte, jedoch die Sanction der Cortes vorbehalten.

Aus Cadix schreibt man vom 28. August: „Zwei Compagnieen der Miliz, die sich jetzt National-Miliz nennt, 2 Compagnieen der Linien-Infanterie und 2 Stück Geschütz sind heute unter den Befehlen des Obersten Ossorio nach der Insel Leon abgegangen, um diesen so wichtigen Punkt zu besetzen. Algesiras und St. Roch haben sich auch für die Sache der Freiheit erklärt und einen Deputirten hierher gesandt, der beauftragt ist, sich mit Cadix in Verbindung zu setzen und dessen Anordnungen Folge zu leisten.“

Beilage

Beilage
zu No. 226 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 28. September 1835

Spanien.

Im Mémorial Bordelais heißt es, daß ernste Unruhen in Sevilla ausgebrochen wären, und daß der General Latre mit 4000 Mann von Madrid aufgebrochen sey, um die Ordnung wiederherzustellen.

Der Moniteur faßt die neuesten Nachrichten aus dem nördlichen Spanien in folgende kurze Worte zusammen: „Eine Depesche aus Bayonne vom 17ten d. meldet, daß Espartero und die Englischen Hülfstruppen eine ziemlich bedeutende Niederlage bei Bilbao erlitten haben. Man spricht von einem Verlust von nahe an 1000 Mann."

Der Moniteur enthält aus Spanien Folgendes: „Jaureguy ist mit seinen Chapelgorris in San Sebastian geblieben; 700 Engländer sind neuerdings in diesem Hafen angekommen. Es scheint, daß das Thal Aran abermals von den Karlisten bedroht wird. Mehrere Einwohner haben sich schon nach Frankreich geflüchtet. Man sagt, daß die in Bilbao vereinigten Christinischen Generale beabsichtigten, St. Sebastian zu deblokiren und zu dem Ende den Karlisten in den Rücken zu fallen. Durango ist schon von den Engländern besetzt, welche auch noch Bergara, Tolosa und Hernani besetzen sollen. Am 12ten haben die Karlisten bei Bevobia aufs neue auf unsere Vorposten geschossen. Ein Dutzend Kanonenkugeln haben ihr Feuer zum Schweigen gebracht. Die Karlisten sprechen von einem ernsten Treffen, das am 11ten nahe bei Bilbao stattgefunden habe, und in welchem sie, obgleich sie sich den Sieg zuschreiben, einen Verlust von 500 Mann eingestehen. Ein anderes Gefecht soll an demselben Tage bei Los Arcos stattgefunden haben."

Der Indicateur meldet: „Eine Kolonne von 4000 Mann und 200 Pferden hat Saragossa am 5ten d. verlassen, um den Karlisten entgegen zu gehen, welche sich in der Nähe von Daroca gezeigt haben. Das 2te und 3te Bataillon und eine Schwadron der Stadt-Miliz von Saragossa befinden sich bei dieser Division. Die Junta von Saragossa ist durch die Deputirten von Catalonien, Taragona und Borja vermehrt worden; sie hat Kommissarien bei den Juntas von Valencia und Barcelona ernannt, die ihrerseits Abgeordnete nach Saragossa schicken werden."

Der Indicateur de Bordeaux meldete noch unterm 13ten. „Auf der Grenze sind die Dinge fast in dem nämlichen Zustande. Bei der Annäherung der Truppen von San Sebastian und Balmaseda hatten die Karlisten, welche Bilbao blockirten, eine rückgängige Bewegung gemacht, allein noch am nämlichen Abend, nachdem sie Verstärkungen erhalten, ihre früheren Stellungen wieder eingenommen, die man ihnen übrigens, wie es schien, für den Augenblick nicht streitig machen wollte, da die Stadt von einem Angriffe nichts zu fürchten hat." — Ein Privat-Schreiben aus Bayonne vom 14ten d. M. enthält dagegen schon Folgendes: „Das Karlistische Hauptquartier ist am 9ten d. M. von Murieta nach Villareal de Alava verlegt worden; mehrere Bataillone haben sich nach dieser Richtung hin in Bewegung gesetzt. Privat-Nachrichten aus Bilbao melden, daß in der Umgegend ein eben so ernstes als hartnäckiges Gefecht zwischen den Englischen Hülfstruppen und den Karlisten stattgefunden habe. Das Treffen soll sehr mörderisch gewesen seyn. Die Truppen der Königin haben das Schlachtfeld räumen und sich in eiliger Flucht nach Bilbao zurückziehen müssen. Man spricht auch von einem hitzigen Gefechte bei Puente la Reyna zwischen einigen Navarresischen Bataillonen und einem von der Armee Cordova's detaschirten Corps, welches von Lerin kam, und sehr arg zugerichtet worden seyn soll. Man erwartet, um diesen Gerüchten Glauben zu schenken, umständlichere und bestimmtere Berichte. (Ob hiernach die oben mitgetheilte telegraphische Depesche eine Bestätigung dieser Nachrichten, oder die Meldung von einem zweiten Siege der Karlisten ist, bleibt noch dahingestellt.)

Aus Santander vom 8. September schreibt ein Brittischer Offizier: „Vorgestern ließ ein Pöbelhaufe „die alte Constitution" hoch leben, allein die Patrouillen stellten die Ruhe her. Der größte Theil der Miliz soll für die bestehende Ordnung eingenommen seyn. Dagegen erfährt man, daß die Provinz Asturien und insbesondere die Hauptstadt Oviedo eine Petition in dem Sinne der anderen Junta's an die Regentin beschlossen hat. Bekanntlich ist Graf Toreno der Deputirte für Oviedo, woraus Einige schließen wollen, daß er nicht ohne Antheil an der Bewegung sey. Zu Po tuaglette lagen vorgestern 4500 Mann von der Brittischen Legion und 1000 Spanier. Erstere brachen jedoch um Mittag nach Bilbao auf. Die Karlisten zeigten sich noch dann und wann, und es wurden einzelne Schüsse gewechselt. Ihr Haupt-Corps war jedoch auf die Nachricht von dem Anrücken des Generals Iriarte mit ansehnlichen Streitkräften abgezogen. Oberst Tupper mit einer Abtheilung des Schottischen Regiments hatte Befehl, die umliegenden Hügel zu säubern. Einige Irländer fielen in die Hände der Karlisten, und einer von ihnen soll erschossen worden seyn. Dem Vernehmen nach, ist die Brittische Legion nach Vittoria bestimmt. Das Dampfboot Finall hat 400 Mann von Irland hierher gebracht. Die Tödtung und Verwundung mehrerer Englischen Seeleute durch die Karlisten hat zu einer lebhaften Korrespondenz Anlaß gegeben; indessen hat Don Carlos erklärt, er habe

keine Befehle zum Angriffe auf die Engländer ertheilt, und General Maroto hat sogar bei Lord John Hay anfragen lassen, ob England gegen Don Carlos Krieg erklärt habe, erhielt aber zur Antwort, die ganze Sache sey der Brittischen Regierung zur Erwägung vorgelegt."

Portugal.

Briefe aus Lissabon vom 6ten d. melden: „Einiges Aufsehen erregt in der vornehmen Welt die Vermählung des Grafen von Sam Lourenço mit der Schwester seiner verstorbenen Gattin, deren Bruder der bekannte Vizconde d'Asseca ist. Der Patriarch und der Erzbischof von Lacedämon nahmen keinen Anstand, Dispensation zu ertheilen. Allein der Graf war mit der Einwilligung der constitutionellen Prälaten nicht zufrieden und wandte sich an den Römischen Stuhl, welcher 8000 Cruzados dafür verlangte, und noch außerdem 4000 Cruzados, weil die Braut bei einem Kinde des Grafen aus früherer Ehe Pathen gestanden."

England.

London, vom 17. September. — Im Courier liest man: „Man hat gesagt, es sey außer der Annahme der Munizipal-Reform-Bill in der abgewichenen Session gar nichts geschehen. Nun wäre zwar schon diese Maßregel allein, auch unbegleitet von irgend einer anderen, hinreichend, um eine Session zu bezeichnen; aber es ist nicht wahr, wenn man sagt, daß sie das Einzige sey, was geschehen. Der Beschluß des Unterhauses, der nicht in der Hast, sondern nach einer langen und gründlichen Debatte gefaßt worden, daß ein Theil des Kirchengutes in Irland unter gewissen Umständen zur Verbreitung des Unterrichts unter allen Klassen verwendet werden soll, ist das bedeutendste Resultat dieser Session. Freilich ist die Bill, welcher jener Beschluß einverleibt wurde, im Oberhause nicht durchgegangen; dies ist aber verhältnißmäßig von geringem Gewicht. Der große Grundsatz, daß Kirchengut nach dem Gutdünken des Parlaments zur Förderung irgend eines Zweckes von nationaler Nützlichkeit verwendet werden darf, ist vom Unterhause anerkannt worden. Auch kann kein Zweifel darüber obwalten, daß eine auf diesen Grundsatz gestützte Bill von noch umfassenderer Beschaffenheit in einem oder zwei Jahren durch alle Stationen gebracht werden wird. Wir maßen uns zwar nicht an, dem Oberhause sein Horoskop zu stellen, behaupten aber dreist, daß es schwerlich lange wird leben können, wenn es sein Daseyn an die Erhaltung des jetzigen Zustandes der Irländischen Kirche knüpfen will."

Der Pariser Korrespondent der Times schreibt derselben vom Nachmittage des 16ten Folgendes: „Die Interventions-Frage ist eben vor der Abreise des Königs nach dem Schlosse Eu für jetzt verneinend entschieden worden. Wohlunterrichtete wollen wissen, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe Depeschen aus Madrid vom 9ten von dem dortigen Französischen Botschafter erhalten, welche die Bestätigung der Installirung des Ministeriums Arguelles und des Versprechens der Königin, konstituirende Cortes einberufen zu wollen, enthalten. Ich glaube indessen gewiß zu seyn, daß diejenigen, deren Organ der Moniteur zu seyn pflegt, nicht mehr an die Wahrheit jener Nachrichten glauben. Ob dieser Unglaube seine Quelle in dem Eingange positiver Nachrichten aus Madrid oder in dem gänzlichen Mangel aller Nachrichten findet, vermag ich nicht anzugeben. Der Spanische Botschafter hat keine Madrider Berichte, welche weiter als bis zum 6ten reichten, obschon die Hälfte der seit dem 6ten verflossenen Zeit genügt haben würde, um Depeschen von Madrid nach Paris zu befördern. Er, der Spanische Botschafter, läßt übrigens noch immer nicht ab, die Französische Regierung mit Interventions-Gesuchen zu bestürmen, überzeugt wie er ist, daß daraus allein die Rettung der Christinischen Regierung hervorgehen kann. Uebrigens verhehlt er nicht, daß der Nachricht von dem vollzogenen Ministerwechsel große innere Wahrscheinlichkeit beiwohnt, und macht zum voraus die Französische Regierung wegen ihrer Interventions-Weigerung für die Anarchie und sonstigen Greuel verantwortlich, welche aus dieser neuesten Umwälzung erwachsen dürften."

Vorgestern setzte das Gerücht von der Ankunft einer wichtigen Sieges-Nachricht aus Bilbao die ganze hiesige Börse in Bewegung. Man zweifelte indessen gleich daran, und die Ungewißheit wurde noch vermehrt, als ein Abendblatt, der Courier, mit großer Wichtigkeit meldete, es sey in Falmouth das Dampfschiff Fingal in 5 Tagen von St. Sebastian angekommen, und der Capitain erzähle, daß am 5. September eine mörderische Schlacht in jener Gegend stattgefunden habe, wobei die Karlisten total geschlagen worden und 1400 Mann an Todten und Gefangenen verloren hätten. Zugleich theilte eine spätere Ausgabe der Times, unter der Ueberschrift: „Niederlage des Don Carlos", ein langes Schreiben aus Bilbao vom 6ten mit, welches durch eine Fregatte in Falmouth angelangt sey, und andere Blätter gaben „nähere Details über die Niederlage des Don Carlos" aus Santander. Nach Durchsicht der verschiedenen Berichte ergiebt sich aber weiter nichts, als daß, wie bereits bekannt ist, die Englisch-Spanischen Truppen am 5ten ohne Schwerdtstreich ihren Einzug in Bilbao gehalten haben und daß (wie uns nicht bekannt ist) die Christinos in dem nicht bedeutenden Treffen bei Los Arcos am 2ten die Karlisten geschlagen hätten. In dem offiziellen Berichte an die Spanische Regierung über das letztere wird gemeldet, Don Carlos habe dabei 150 Gefangene, worunter 6 Offiziere und 160 bis 180 Todte eingebüßt und 400 Verwundete gehabt. Von dem zuerst erwähnten großen Siege scheint seitdem wieder Alles still geworden zu seyn, und die Nachricht ist um so unglaubwürdiger als wir bereits über Paris viel spätere Nachrichten aus jenen Gegenden haben. Uebrigens wird durch jene Berichte die Meldung bestätigt, daß in der wichtigen Provinz Galizien dieselbe liberale Bewegung, wie in Aragonien, Catalonien und Valencia, stattgefunden; auch wird die Proclamation der Stadtbehörde von Coruña vom 27sten

August mitgetheilt. Ueberdies ging das Gerücht, daß ähnliche Auftritte in Asturien, dem Geburtslande Toreno's, und namentlich in Oviedo, der Hauptstadt dieser Provinz, vorgefallen seyen. Ein gleicher Versuch in Santander war durch einige Patrouillen verhindert worden.

Im Albion liest man: „Am Sonntag Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurden die Bewohner von Manchester-Square plötzlich durch einen furchtbaren Knall, der dem Donner eines schweren Geschützes glich, in großen Schrecken versetzt. Eine alte Frau, Namens Marie Wilson, die in Marylebone wohnt, hatte einige Augenblicke vor der Explosion auf dem Trottoir vor dem Hotel des Französischen Botschafters ein matt glimmendes Licht bemerkt, aber wenig darauf geachtet, indem sie es für einen Widerschein oder für eine weggeworfene noch brennende Zigarre hielt. Kaum aber war sie einige Schritte weiter gegangen, als sie hinter sich ein gewaltiges Krachen hörte, und ehe sie sich umwenden konnte, um zu sehen, woher es käme, wurde sie hinten am Kopf von einem Pflasterstein oder von etwas ähnlichem getroffen; die Wunde der armen Frau war sehr bedeutend, und das Blut floß strömend daraus hervor. Es sammelte sich sogleich ein Volkshaufen in Manchester-Square, und das Gerücht verbreitete sich, es sey dort eine Höllen-Maschine in böswilliger Absicht gegen den Französischen Botschafter abgebrannt worden. Ein Polizei-Beamter untersuchte den Fleck und entdeckte eine große zerplatzte Granate, die noch rauchte. Man hat seitdem erfahren, daß zwei Männer, die ihrem Aeußeren nach Fremde zu seyn schienen, einige Augenblicke nach 10 Uhr auf jener Stelle eine Frau angehalten hatten, die eine Laterne trug, und daß der Eine derselben ein Stückchen Licht daran anzündete, welches er in seinem Hut verbarg, worauf dann die beiden Fremden sich zurückzogen, indem der, welcher das Licht trug, zu der Frau sagte: „Es ist gut!“ Dieser seltsame Vorfall hat großes Aufsehen hier erregt, und die Polizei bietet alles Mögliche auf, um den Urhebern des Verbrechens auf die Spur zu kommen.“

Schweiz.

Der Bergsturz in Wallis hat seine Verheerungen fortgesetzt; die Schlammströme begannen am 3ten und 4. September wieder zu fließen und hatten am 6ten noch nicht aufgehört, gelangten auch, obwohl sie die Größe der früheren nicht erreichten, durch den Barthelemy-Bach noch immer in die Rhone. Vielleicht ist die größte Gefahr noch nicht einmal vorüber; außer der großen Felswand, die am 25. August Abends, vielleicht in Folge eines gleichzeitigen furchtbaren Donnerschlags, einstürzte, ist die Spitze des Dent du Midi noch von zahlreichen Felsen, Eis- und Schnee-Massen umgeben, von denen immer mehr nachzustürzen scheint, da sich fortwährend Staub an jener Stelle erhebt. Die Wuth der ersten Ströme, die an manchen Stellen in den engen Schluchten 180′ hoch angeschwollen, rührte hauptsächlich daher, daß die herabgestürzte Eismasse durch den ungeheuren Fall in kleine Stücke zerbröckelte und so außerordentlich schnell schmolz.

Italien.

Verona, vom 9. September. — Gestern Morgen kam Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Beira mit ihren Neffen, den Söhnen des Don Carlos, von der Lombardei hier an und setzte sogleich ihre Reise nach Venedig fort. — Heute Morgen passirte Se. Königl. Hoheit der Infant Don Sebastian, ebenfalls nach Venedig reisend, unsere Stadt.

Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. August zufolge, soll der Freiherr von Kobell eine Audienz beim Groß-Wesir gehabt, und demselben die Anknüpfung von Unterhandlungen über einen Handels-Traktat mit Griechenland vorgeschlagen haben, die dieser jedoch abgelehnt hätte, mit der Bemerkung, daß erst die genaue Bestimmung der Grenzen und die Regulirung des Muselmännischen Landbesitzes in Rumelien und Negroponte erfolgt seyn müsse.

Belgrad, vom 16. September. (Privatmitth.) — Ein Schreiben aus Konstantinopel behauptet, daß der hingerichtete Selictar Boda durch eine aufgefangene Correspondenz mit Mehemed Ali compromittirt worden sey, und dies den Vorwand zu seiner Hinrichtung geliefert habe. Wie weit durch diese Correspondenz aber ein Verbrechen erwiesen worden, ist natürlich nicht leicht zu erfahren.

Ebendaher, vom 17. September. (Privatmitth.) — Berichten aus Scutari vom 1sten d. zufolge, hat man daselbst die Nachricht erhalten daß der Rumely Wallessy trotz der abgeschlossenen Convention gegen Scutari im Anzuge ist und seine Vorposten bereits in der Gegend von Alessio angekommen sind. Diese Kunde hat in genannter Stadt eine außerordentliche Aufregung erzeugt und die Gemüther furchtbar erbittert! Viele Stimmen verlangten unverzüglichen Sturm der Citadelle, um an Hafiz Pascha, den man der Treulosigkeit zeihte, Rache zu nehmen. Zwar gelang es den minder hitzigen Obrigkeiten die rasche Ausführung dieses Vorhabens zu verhindern, jedoch mußte man der öffentlichen Stimmung soweit nachgeben, daß die Lieferung von Lebensmitteln für die Garnison vorläufig sistirt wurde; obgleich der Pascha die heiligsten Versicherungen gab, daß er an dem Marsch des Rumely Walessy nicht den mindesten Antheil habe, und daß er es sich zur ernsten Pflicht machen wolle, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß jener sich zurückziehe. Dieselben Briefe versichern indessen, daß die außerordentliche Anschwellung des Flußes Drina den Scutarinern sehr zu statten komme, indem der Rumely Walessy dadurch gehindert sey, sich der Stadt zu nähern; ein Theil seiner Truppen aber, welcher den Fluß schon früher überschritten, sich in einer hülflosen und mißlichen Lage befinde. — Berichte aus Konstantinopel vom 9ten d. melden, daß Fürst Milosch fortwährend mit gleicher Auszeichnung behandelt wird.

Der Sultan hat ihm zu Ehren eine Revue veranstaltet, bei welcher der Fürst stets dem Sultan zur Seite ritt. Der K. K. Internuntius Baron v. Stürmer hat dem Fürsten ein großes Diner gegeben, welchen auch der K. Russische und der K. Preußische Gesandte anwohnten. Da während des Diners ein furchtbares Unwetter zugleich mit dem Dunkel eingetreten war, so nahm der Fürst den Antrag des Hrn. Internuntius, die Nacht in seinem Hôtel zuzubringen, mit Vergnügen an.

Miscelle.

†† In der Nacht vom 12. bis 13. September brach in der Wohnung des Ackerbauers Jurek Karcha in Altdorf, Pleßner Kreises, Feuer aus, wodurch das Wohngebäude und die Stallung eingeäschert wurden. Es verbrannten dabei 2 Pferde nebst einem Fohlen und 2 Schweine. Das Feuer ist allen Nachforschungen nach angelegt und das in Verdacht stehende Individuum bereits dem Gerichte übergeben. — Am 20sten d. M. brach in dem Gesindehause des Dominiums Casawe, der Standesherrschaft Militsch zugehörig, Feuer aus, welches in kurzer Zeit so um sich griff, daß das Gesindehaus, 2 Scheunen mit 600 Schock Getreide, der Kuh- und Pferdestall von der Flamme bis auf den Grund verzehrt wurden. Es verbrannten dabei die Frau des dortigen Schäfers mit ihrer 10jährigen Tochter, so wie zwei Knaben von 11 und 4 Jahren, die Söhne des dasigen Kuhpächters. An Vieh kamen durch das Feuer, um 21 Kühe, 3 Kälber, 7 Pferde nebst 2 Fohlen und 18 Schweine. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 7 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Winkler, von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Barschdorff, Wirthschafts-Inspector.

Pannwitz bei Trebnitz den 25. September 1835.

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend um 9 Uhr verschied an Lungenlähmung nach langen Leiden unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau Kaufmann Crakau geb. Wittig, Tiefbetrübt zeigen wir dies Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Breslau den 26. September 1835.

Wilhelmine Caprano
Julie Waecker } geb. Crakau.
Adolph Crakau.
A. Caprano.
C. Waecker.

Heute Nachmittag halb 4 Uhr entschlief hier nach siebenwöchentlichem Krankenlager der verdienstvolle Herr Gottlob Ernst, Organist an der evangel. Pfarrkirche und erster Lehrer der Mädchenschule. Dies widmet seinen vielen Freunden und Schülern

der Cantor Hampel.

Ohlau, den 25. September 1835.

Der uns durch den Tod schmerzlich entrissenen Mitvorsteherin unseres Vereins, Frau Kaufmanns-Wittwe Crakau, rufen wir unsern innigen Dank für ihre so unermüdlich thätige Fürsorge und ausgezeichnete, wahrhaft mütterliche Milde für unsere kleinen Zöglinge, namentlich der zweiten Klein-Kinderschule in ihren Himmel nach.

Der Privat-Verein für die Klein-Kinderschulen.

C. l. IX. 5. R. T. △ I.

Theater-Anzeige.

Montag den 28sten: „Das unterbrochene Opferfest." Oper in 2 Akt Musik von Winter. Maffeu, H. Prawit.

Dienstag den 29sten: „Der Hirsch." Schauspiel in 2 Abtheil. von Carl Blum. Hierauf zum erstenmale: „Das goldene Kreuz" Lustspiel in 2 Akt. von Harrys.

Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind

bei

Wilhelm Gottlieb Korn,

Schweidnitzer Straße No. 47.

Eckartshausen, H. v., neues Zauberkabinet, oder vollständiger Unterricht in den unterhaltendsten Taschenspieler- und Kartenkünsten. Mit 4 Kupfertafeln. gr 8. München. geb. 25 Sgr.

Meyer, G., Beschreibung und Abbildung der neuesten Verbesserungen an den Saug- und Druckpumpen, für Brunnen-, Feuerspritzen- und andere Wasserhebmaschinen. 2te vermehrte Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. Quedlinburg. 18 Sgr.

Stapf, F., Materialien zu populairen Predigten über die sonntägigen Evangelien des katholischen Kirchenjahrs. 2te verb. Aufl. gr. 8 Frankfurt. 2 Rthlr.

Schrader, A., Agraria der Preußischen Monarchie, das ist: Zusammenstellung aller für sämmtliche Königl. Preußischen Lande über Land-Cultur, gutsherrliche und bäuerliche Verhältnisse ergangenen und gegenwärtig bestehenden, und anderer den Landbewohner und Grundbesitzer zunächst angehenden Gesetze und Verordnungen. 1ster u. 2ter Theil. gr. 8. Magdeburg. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Die rühmlichst bekannten

Predigt-Skizzen

vom

Dekan C. F. Dietzsch,

5 Bände in gr. 8. (150 Bogen) circa 168 Vorträge über die evangelischen und 100 über die epistolischen Perikopen, 30 über Passionsgeschichte, 50 über interessante Casualien ꝛc. enthaltend; früherer Ladenpreis 10 Rthlr., sind zum ermäßigten Preis von 6 Rthlr. durch obige Buchhandlung zu beziehen.

Drittes Soirée

der Steyrischen Alpen-Sänger

findet heute Montag im Liebichschen Garten statt.

Der Anfang ist um 5 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Herrmann, Musikdirector.

Subhastations-Patent.

In Sachen betreffend die nothwendige Subhastation der zur Coffetier Krauseschen Concurs-Masse gehörigen zu Altscheitnig sub No. 15 des Hypothekenbuchs belegenen, auf 7460 Rthl. 8 Sgr. 2 Pf. gerichtlich taxirten Besitzung steht ein Bietungs-Termin auf den 28. November 1835 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Noelbechen im Partheien-Zimmer No. 3 an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Breslau den 4. Mai 1835.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 30sten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hospital zu Eilftausend Jungfrauen verschiedene Effecten, als Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, hölze nes Hausgeräthe und mehrere noch brauchbare alte Oefen, Fenster und Thüren gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Breslau den 22sten September 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Verdingung einer Pflastersteine-Lieferung.

Zur Verdingung einer Pflastersteine-Lieferung von 120 Klaftern haben wir auf Freitag den 9. October d. J. einen Termin angesetzt, in welchem cautionsfähige Lieferungslustige sich Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Lieferungs-Bedingungen sind täglich auf dem Rathhause in der Dienerstube, so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau den 24. September 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher kriegsministerieller Verfügung sollen die bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorhandenen Sattler-Materialien, bestehend in Blank-Leder, schwarze Kalbfelle, braune Schaaffelle, Gurtscheiben, Leinewand, Rehhaare ꝛc, so wie auch noch einige für den Artillerie-Dienst nicht mehr anwendbare Geschirrstücke öffentlich versteigert werden. Zu dem Ende ist auf den 8ten October c. Vormittags um 9 Uhr ein Termin anberaumt worden, zu welchen Kauflustige hiermit vorgeladen werden, am genannten Tage und Stunde auf dem Hofe des Burgfeld Zeughauses zu erscheinen, daselbst ihre Gebote abzugeben, worauf der Meistbietende den Zuschlag gegen gleich baare Bezahlung zu gewärtigen hat.

Breslau den 26sten September 1835.

Königl. Artillerie-Depot.

Aufgebot verlorener Instrumente.

Auf den Antrag der resp. Inte essenten werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an nachbenannte verloren gegangene Hypotheken-Instrumente Rechte zu haben vermeinen, oder sich im Besitz der Instrumente selbst befinden, als:

1) das Hypotheken-Instrument vom 24sten Februar 1794 auf das dem Anton Umlauf gehörige Haus und Garten No. 7. zu Grädit, großen Antheils, über 8 Rthlr., lautend auf die Creysauer Kirchkasse;
2) das Hypotheken-Instrument vom 24. Juli 1805 auf denselben Fundus über 80 Rthlr., lautend auf die Rhetzische Stipendien-Fundation;
3) das Hypotheken-Instrument vom 5. Februar 1808 auf das Grünigsche Vorwerk No. 120. hieselbst über 800 Rthlr. lautend, der hiesigen Kämmereikasse gehö ig;
4) das Hypotheken-Instrument vom 28. April 1819 auf die Nehlsche Gärtnerstelle No. 33. zu Tampadel über 150 Rthlr., lautend auf die Weheschen Kinder;
5) das Hypotheken-Instrument vom 14. Juli 1819 auf denselben Fundus über 100 Rthlr. auf die Nehlschen Geschwister lautend;
6) das Hypotheken-Instrument vom 31. Mai 1822 auf das Langersche Kolonie-Haus Nro. 30. zu Groß-Friedrichsfelde über 50 Rthlr., den Fleischer Ernstschen Erben gehörig;
7) das Hypotheken-Instrument vom 13. Mai 1784 auf die Kleinsche Schmiede No. 3. zu Raaben über 160 Rthlr., auf die Rosine Seidelsche Vormundschaft lautend;
8) das Hypotheken-Instrument vom 13. Mai 1784 auf die Fürlesche Stelle No. 7. zu Raaben über 110 Rthlr. für dieselbe Kuratel;
9) das Hypotheken-Instrument vom 30. Juni 1811 auf dem nämlichen Fundus über 207 Rthlr. 21 Sgr. 7 Pf., auf die Geschwister Ferle lautend;
10) das Hypotheken Instrument vom 5. April 1799 auf das Kirschsche Auenhaus No. 36. zu Groß-Wierau über 16 Rthlr., auf die Groß-Wierauer und Goglauer Kirchenkasse lautend;
11) das Hypotheken-Instrument vom 21. Juni 1819, auf das Chirurgus Tschirnsche Haus No. 381. hieselbst über 1300 Rthlr. auf den Pfarrer Müller in Wartha lautend;
12) das Hypotheken-Instrument vom 4. Januar 1819 auf das Langersche Bauergut No. 16. zu Leuthmannsdorf über 200 Rthlr., auf die Susanne Helene Langer verehelichte Bauer Friedrich daselbst lautend;
13) das Hypotheken-Instrument vom 20. April 1815 auf das Haus No. 339. hieselbst über 100 Rthlr. auf die verwittw. Schaaf geb. Eitner lautend;

14) das Hypotheken-Instrument vom 30. Juni 1815 auf die Urbansche Freigärtnerstelle Nro. 15. zu Weitzenrodau über 25 Rthlr., auf die Soldat Hankeschen Erben lautend;
15) das Hypotheken-Instrument vom 7. Decbr. 1826 auf denselben Fundus über 25 Rthlr. auf den Schneider Johann Gottlieb Becker lautend;
16) das Spaarkassenbuch Nro. 538. über 20 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.;
17) das Spaarkassenbuch Nro. 880. über 2 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf., von der Spaarkasse zu Schweidnitz ausgestellt;

hiermit aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen hier und drei Monaten dem Gericht anzuzeigen, spätestens aber in dem hierzu auf den 9ten Januar 1836 Vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Director Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Schmidt anstehenden Termine entweder in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarius, wozu den unbekannten Interessenten die Herren Justiz-Commissarien Richter, Studt und Justiz-Rath Aschenborn vorgeschlagen werden, anzumelden und geltend zu machen, im Fall der Nichtanmeldung ihrer Ansprüche aber zu gewärtigen, daß nach Ableistung des Manifestations Eides Seitens der Verlierer, die aufgebotenen Instrumente für amortisirt erklärt, und mit Löschung der eingetragenen Kapitalien verfahren werden wird.

Schweidnitz den 7ten September 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Lieferungs-Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennöl für die hiesige Königliche Universität, circa 16 Centner raffin. Rübsöl, soll für das Jahr vom 1sten October 1835 bis dahin 1836 auf dem Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist zur Abgabe der Gebote ein Licitations-Termin auf Dienstag den 29sten d. M. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Kassen- und Quästur-Local des hiesigen großen Universitäts-Gebäudes anberaumt worden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß der Zuschlag dem hochlöblichen Universitäts-Curatorio vorbehalten bleibt, und die Bietenden bis nach Eingang desselben an ihre abgegebene Gebote gebunden bleiben.

Breslau den 25sten September 1835.

Croll,
Quästor der hiesigen Universität.

Auction.

Bei Gelegenheit der auf den 29sten d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr im Auctionsgelasse No. 15. Mäntlerstraße angesetzten Maculatur-Auction, werden auch 24 Centner kassirter Akten, des hiesigen Landgerichts vorkommen. Darunter sind übrigens 3¼ Ctnr. enthalten, welche sich nur zum Einstampfen eignen.

Breslau den 19ten September 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Am nächsten Mittwoch den 30sten d. M. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr sollen im Hofe des neuen Anatomie-Gebäudes in der Katharinenstraße, mehrere alte Thüren, Schlösser, Fenster, Kacheln und verschiedenes altes Eisenwerk öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Breslau den 26sten September 1835.

Croll,
Quästor der hiesigen Universität.

Auction.

Am 29sten d. M. Vormittags von 9 Uhr werden wir in dem Hause No. 14 Kupferschmiedestraße den Nachlaß unsers Vaters, des Regierungs-Secretair Paris, bestehend in Gläsern, Porcellan, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigern. Breslau den 24. September 1835.

Geschwister Paris.

Auctions-Anzeige.

Heute den 28sten d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgenden Tag kommen Ring No. 57 wegen Aufgabe einer Schankwirthschaft sämmtliche Schank- und Destillateur-Utensilien, so wie auch verschiedene Meubeln, wobei ein großer zierlich gearbeiteter Ladenschrank, durch mich zur Versteigerung.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Bekanntmachung.

Bei dem Dominium Polgsen, ohnweit Wohlau, ist eine Qualität guter reifer Birkensaamen billig zu verkaufen.

Echt Eau de Javelle.

Dieses Fleckwasser zerstört, ohne nachtheilig auf das Zeug zu wirken, alle in Tischzeug und Wäsche von färbenden Pflanzenstoffen, namentlich von Wein und Obst entstandenen Flecken schnell und sicher. Dasselbe ist in großen Flaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr., so wie auch Eau vestimentale gegen Theer-, Fett- und Wachsflecken in Wollenzeug und Tuch, Essence de citron, Flecke aus Seidenzeug ohne Nachtheil der Farbe zu entfernen und Fleckseif-Kugeln stets echt zu haben in der

Parfümerie-Fabrik
von Böttticher & Metzenthin,
Ring, Riemerzeile No. 23.

2500 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen.

Fischer, Kupferschmiedestr. No. 12.

Literarische Anzeige.

In meinem Verlage ist herausgekommen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Naturlehre für Volksschulen
und
deren Lehrer
von
Friedrich Atzerodt,
Lehrer an der Bürgerschule zu Langensalza.
6 Bogen. Preis 4 Sgr.

Die günstige Aufnahme, die die im vorigen Jahre vom Herrn Verfasser herausgegebene Naturgeschichte gefunden, bewog denselben zur Herausgabe dieser Schrift, die er in demselben Sinne verfaßte und wodurch er Lehrern einen brauchbaren Leitfaden zum Unterricht zu geben gedenkt.

Leipzig. Fr. Chr. Dürr.

F. E. C. Leuckart's Lesebibliothek,
am Ringe No. 52,

wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit **der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Mode-Journale,** so wie dem **Musikalien-Leih-Institut** beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

☞ Wohnungs-Veränderungs-Anzeige. ☜

Da ich Termino Michaeli d. J. meine zeitherige Wohnung an der Hirschbrücke, Altbüßerstraße No. 1, verlasse und vom 3. October ab auf der Bischofsgasse in No. 7, zur **goldnen Sonne** genannt, wohnen werde, so habe ich allen meinen treu gebliebenen resp. Kunden solches hiermit ganz ergebenst anzeigen und mich ihren ferneren geneigten Aufträgen bestens empfehlen wollen. Breslau den 25. September 1835.

C. Ludwig, Schornsteinfegermeister.

Um meinen geehrten Geschäftsfreunden den möglichsten Vortheil zu gewähren, habe ich zu deren Bequemlichkeit ein Commissions-Lager meiner Taback-Fabricate Herrn Carl Wysianowski in Breslau übergeben, welcher dieselben für meine Rechnung zu den Fabrikpreisen debitirt.

Mittelwalde im September 1835.

J. M. Rupprecht.

Neue Steyersche Halfterketten

30 Dutzend vorzüglich schön und dauerhaft gearbeitete, das Dutzend à 2 Rthlr. 15 Sgr., empfiehlt

M. Rawitsch,
Antonienstraße No. 36 im Hofe 1 Stiege hoch.

Die von J. C. Greiner senior und Sohn, früher J. C. Greiner senior et Comp. in Berlin angefertigten ganz richtigen Instrumente sind bei uns zu herabgesetzten äußerst niedrigen Preisen zu haben, und zwar:

Mit dem Königl. Stempel versehene Alcoholometer mit Temperatur, Bier-, Branntwein-, Lutter-, Vitriol-, Loh-, Laugen- und Essig-Waagen, Thermometer jeder Art, so wie Thermometer- und Barometer-Röhren.

Hübner & Sohn, Ring No. 32,
eine Stiege hoch.

Fleischausschieben

heute Montag den 28sten September, wozu ergebenst einladet

Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben

heute Montag den 28sten September c. ladet ergebenst ein Werner, Coffetier,
im schwarzen Adler, Mathiasstraße.

Silber-Ausschieben

Montag den 28. September, wozu ergebenst einladet

Morgenthal, Coffetier im Rogall-Garten.

Zum Silberschießen und Ausschieben Dienstag den 29. September ladet ergebenst ein

Anders, Coffetier,
in der neuen Welt an der Hundsfelder Chaussée.

Anzeige.

Ein Kunst- und Ziergärtner, in Behandlung der Orangerie und Blumenzucht wohlerfahren, welcher mehrere Jahre an einem Orte gedient hat und sich über seine Aufführung und Geschicklichkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet Weihnachten d. J. ein gutes Unterkommen bei dem Dominium Polnisch-Würbitz bei Constadt und kann sich alsbald hier oder in Breslau bei dem Anfrage- und Adreß-Bureau melden.

Ein Brennerei-Controlleur, welcher außer dem Rechnungsfach auch mit dem Betriebe der Spiritus-Fabrication vollkommen bekannt seyn muß und sich dieserhalb, so wie über sein moralisches Betragen durch gute Atteste auszuweisen vermag, findet ein baldiges Unterkommen bei dem Dominio Jackschönau, im Breslauer Kreise.

Zu vermiethen

ist in der Neustadt, Kirchstraße Nro. 4. im Bernhardin-Hospital ein Boden zum Beschütten mit leichten Gegenständen und das Nähere beim Schaffner daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen

ist für Michaelis Nicolaithor, Fischergasse No. 13 eine Stube nebst Küche und Zubehör.

Gesucht wird ein bald zu beziehendes Quartier von 2 Stuben mit Küche und Alcove in der Stadt oder Vorstadt. Adressen bittet man Neumarkt No. 38 beim Tapezier Müller abzugeben.

Angekommene Fremde.

Am 25sten. In den 3 Bergen: Fürst v. Radziwill, Oberst, Hr. Dr. Neander, Konsistorialrath, beide von Berlin; Hr. Käuffer, Forstrath, von Frankenstein; Hr. Piper, Licentiat, von Göttingen; Gräfin v. Poletylo, aus Gallizien; Hr. Weiß, Kaufm., von Reichenbach. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Pückler, Kammerherr, von Thomaswaldau; Hr. Graf v. Pückler, Lieutenant, von Glatz; Fräulein v. Greiffenheim, von Dresden; Hof-Schauspielerin v. Hagen, Ballettänzer Taglioni, beide von Berlin; Herr Braune, Oberamtm., von Rimkau; Hr. Berville, Rendant, von Brieg; Hr. v. Itzenplitz, Rittmeister, von Sägewitz; Frau v. Schickfuß, von Baumgarten. — Im deutschen Haus: Hr. Mehlis, Ober-Post-Secretair, von Brieg; Hr. v. Grabowski, von Siedlec. — Im gold. Schwerdt: Hr. Blau, Kaufm., von Merseburg; Hr. Sander, Oberamtmann, von Herrnstadt. — Im Rautenkranz: Hr. Stawinski, Regisseur, von Berlin; Hr. Bierkowski, Dr. med., von Krakau. — Im blauen Hirsch: Hr. Wiesner, Gutsbesitzer, von Pasterwitz. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Solonieiwicz, Sprachlehrer, von Krakau; Hr. Schwenck, Oberförster, von Krieblowitz; Hr. Lessel, Einwohner, von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Humboldt, von Berlin; Hr. v. Lipinski, von Jakobine; Herr v. Grabowski, Hauptmann, von Ottmachau; Justizräthin Kunowska, von Berlin; Majorin v. Strenge, von Schweidnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Rembowski, Landgerichts-Präsident, von Wyganowo; Hr. Strecker, Pastor, von Pleschen. — Im Hôtel de Silésie: Hr v. Mottke, Geheimeräthin Schneider, beide von Berlin; Frau v. Rüdiger, von Lüben; Hr. Grosser, Oberamtm., von Militsch; Hr. v. Esra, von Quedlinburg; Hr. v. Koschenbahr, von Halberstadt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Damitz, Hauptmann vom 6. Inf.-Reg.; Hr. Zedler, Gutsbes., von Schützendorf. — Im Privat-Logis: Herr v. Hantke und Lilienfeld, Lieutenant vom 2ten Leib-Huf.-Regmt., Neuschestraße No. 12; Hr. Baron v. Zastrow, Lieutenant vom 1sten Garde-Regmt., Klosterstraße No. 6.

Am 26sten. In den drei Bergen: Hr. Tschitscherin, General der Kavallerie, von Petersburg; Hr. v. Ekkermann, Partikulier, von Wiltschawe. — In der gold. Gans: Gräfin v. Einsiedel, von Berlin; Hr. Baron v. Rothkirch, von Panthenau. — Im gold. Schwerdt: Hr. Geyer, Kaufm., von Worms. — Im weißen Adler: Herr v. Colomb, Lieutenant, von Potsdam; Hr. Meißner, Pastor, von Kaiserswaldau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Riman, Lieutenant vom 22. Infant.-Reg. — In der großen Stube: H. Grabowski, Kaufm. von Sierady. — Im gold. Schwerdt (Nicolai-Thor): Hr. Nowakowski, Advokat von Kielitz. — Im Privat-Logis: Hr. Crüger, Hauptm. von Schweidnitz, am Rathhause No. 9; Hr. König, Oberförster von Krummendorf, Hummerei No. 3; Hr. Barschab, Garnison-Auditeur von Kosel, Schuhbrücke No. 5.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, vom 26. September 1835.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 *Mon.*	—	141⅔
Hamburg in Banco	*a Vista*	153	152⅔
Ditto	4 *W.*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	152⅓	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 *Mon.*	—	6. 26⅔
Paris für 300 Fr.	2 *Mon.*	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	*a Vista*	—	102⅔
Ditto	*M. Zahl.*	—	—
Augsburg	2 *Mon.*	103 5/12	—
Wien in 20 Xr.	*a Vista*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	103⅔	—
Berlin	*a Vista*	—	99⅔
Ditto	2 *Mon.*	—	99⅓
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	95⅔
Friedrichsd'or		113⅓	—
Louisd'or		113⅓	—
Poln Courant		101 7/12	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	—	101⅓
Preuss. Engl Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	4	—	—
Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl	—	60	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 1/12	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	104½	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	92⅓	—
Schles Pfandbr. von 1000 Rthl	4	107⅔	—
Ditto ditto - 500 Rthl	4	107⅔	—
Ditto ditto - 100 Rthl	4	—	—
Disconto	—	4½	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 26. September 1835.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster:	
Weizen	1 Rthlr. 13 Sgr.	- Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr.	- Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr.	- Pf.
Roggen	- Rthlr. 25 Sgr.	6 Pf.	- Rthlr. 24 Sgr.	6 Pf.	- Rthlr. 23 Sgr.	6 Pf.
Gerste	- Rthlr. 20 Sgr.	- Pf.	- Rthlr. 20 Sgr.	- Pf.	- Rthlr. 20 Sgr.	- Pf.
Hafer	- Rthlr. 15 Sgr.	- Pf.	- Rthlr. 14 Sgr.	6 Pf.	- Rthlr. 14 Sgr.	- Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.